

Pulsnitzer Tageblatt

Kernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieser keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,65 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Sp. Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Sp., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Sp.; amtlich 1 mm 30 Sp. und 24 Sp.; Reklame 25 Sp. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachschlag in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Horn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Freibersdorf, Thlemenborn, Mittelbach, Großnaundorf, Wichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 197

Sonnabend, den 24. August 1929

81. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Brennholzversteigerung. Heeresforst Tr.-Pl. Königsbrück.

Montag, den 26. 8. 1929, 9 Uhr, im Sönel'schen Gasthaus in Schmorkau.

1. 60 cm kl. Brennholz, 200 cm kl. Brennholz, 500 cm kl. Fackeln und Reste, 3/4 bi. und 30 cm kl. Langhauen III. Kl. und 250 cm kl. Stöcke. Aufbereitet Rahlstücke Abt. 6

und 7 und Lehmgruben. Durchforstungen 10, 15, 16-18, 87, 90, 91, 94, 95, 106, 110, 112, 113, 124, 126 und 137.

2. Zusammenkunft 16 Uhr auf der Schmork.-Weißholzerstr. am Lehmgruben. Versteigerung gerodeter Stöcke in Hausen an Ort und Stelle. Parzellen Nr. 1-60.

Heeresforstverwalter Tr.-Pl. Königsbrück.

Das Wichtigste

Nach den letzten Meldungen hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ das Sturmgebiet passiert und nunmehr klares und ruhiges Wetter angetroffen. Auch die See ist ruhig.

Wie Berliner Blätter aus London berichten, erhielt Ministerpräsident Macdonald eine wichtige Mitteilung aus dem Haag und wird daher seine Abreise von Portsmouth beschleunigen und am Sonnabend vormittag um 9 Uhr auf dem Luftwege nach London zurückkehren.

Der „Gelbe Vogel“ ist am Freitag um 13 Uhr auf dem Flugfeld von Alpern eingetroffen und glatt gelandet. Der Start zum Weiterflug ist für Sonnabend vormittag um 10 Uhr angelegt. In den Kalkuttaer Fabriken der Burma Shell Oil Company und der Standard Oil Gesellschaft sind am Donnerstag 10 000 Arbeiter in den Streik getreten.

Wie aus Santiago gemeldet wird, ist das chilenische Kabinett zurückgetreten.

Vertilge und sächliche Angelegenheiten Reife Früchte

Aus dem Blättergrün lacht es in allen Farben hervor. Gelbes und rot, blau und gelb. Die Bäume beugen sich unter der Last, die die Zweige herabzieht. Bei vielen ist es nur ein spärlicher Segen, der die Früchte, wie Trostpreise, über die Kronen verteilt hat. Die im Frühling in Blüten gebadet waren, brauchen im Herbst nicht wie Hans im Glück dazustehen. Schon während sie reiche Ernte zu versprechen schienen, hatte der Raufrost einer einzigen Nacht den meisten den Todeskeim eingehaucht. Sie setzten zwar noch Früchte an, denen aber die Kraft zur Entfaltung fehlte. Sie blieben kümmerliche oder fielen dem nagenden Wurm oder der ersten Dürre zum Opfer. Andere zierten sich schüchtern im Lenz mit wenigen Dolben und erfüllten alle Versprechungen.

Reife Früchte sind keine Produkte des Zufalls, sondern Ergebnisse eines planmäßigen Wirkens und Werdens. Reife Früchte fallen gewöhnlich nicht von selbst in den Schoß. Wie kein Obstbaum ohne sachkundige und zweckmäßige Pflege eine einigermaßen lohnende Ernte abwirft, so muß sich auch der Mensch rühren und regen, um den Baum seiner Erkenntnisse oder seine Hände Fleiß zum Reifen zu bringen.

Weber die Früchte geistiger noch körperlicher Arbeit gelangen in ungetrübtem Sonnenschein zu dem erhofften und erhofften Erfolg. Immer werden Stürme der Anfeindung oder des Zweifels hemmend dazwischentreten. Aber gerade durch diese Hindernisse, wenn sie überwunden werden, ist die Qualität erprobt und der Wert des Erreichten bedingt worden.

Eine Früh-, oder Spät- oder Notreise tragen durch äußeren Schein. Sie geben schöne Schalen mit faulem Kern. Sie sind Blendel, auf Effekt zugerichtete Hohlheiten, die einer näheren Prüfung nicht standhalten. Nur in der Vollreife strömen alle vorhandenen Säfte und Fähigkeiten zu einem harmonischen und brauchbaren Gefüge zusammen. Gut Ding will von jeher Weile haben.

Pulsnitz. (Vorläufig günstige Wetterausichten.) In der Großwetterlage ist auch jetzt noch kein Merkmal einer bevorstehenden grundsätzlichen Umstellung zu erkennen. Man kann daher von einer Fortdauer der Hochdrucktendenz sprechen und insolge dessen eine günstige Durchschnittsgrognose für die weitere Wetterentwicklung aufstellen. Es muß allerdings erwähnt werden, daß um diese Jahreszeit, wie man oft gegen Ende August feststellen konnte, ein jähes Aufklaren der ozeanischen Depressionsstätigkeit zu herbstlichen Ausmaßen zu befürchten ist, dem dann schönes Nachsommerwetter in der ersten Septemberhälfte entspricht. Ob nun in diesem Jahre mit seiner etwas abwegigen Wetterentwicklung dieses Symptom des bevorstehenden Herbstes ausbleibt, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ist aber sehr gut möglich. Vorläufig — es ist auch das Wochenende damit einzurechnen — bestehen günstige Wetterausichten und

Gegen die alliierten Zumutungen auf der Haager Konferenz

Räumungsankündigung Henderfons — Ein deutscher Vorschlag in der Kontrollfrage — Um die Vergleichskommission

In Berliner politischen Kreisen wird die Entwicklung der Dinge im Haag mit äußerster Befürchtung angesehen. Nach den letzten Berichten muß bedauerlicherweise festgestellt werden, daß die europäischen Gläubigerstaaten sich darüber geeinigt haben, die deutsche Abordnung in einem vollen Maß unter psychologischen Druck zu setzen, einer Veränderung in der Verteilung der deutschen Zahlungen bei dem geschügten und ungeschügten Teil zuzustimmen. Die deutsche Abordnung soll auf diese Weise für das Scheitern der Haager Verhandlungen verantwortlich gemacht werden. Man weist in Berliner politischen Kreisen darauf hin, daß

die neuen alliierten Zumutungen in ganz Deutschland mit größter Entrüstung aufgenommen

worden sind und daß selbst in Kreisen, die ihrer ganzen Einstellung nach einen friedlichen Ausgang der Haager Konferenz wünschen, diese neue Ueberforderung der Zahlungsorderungen an Deutschland in schroffer Weise abgelehnt wird. Gerade in diesen Kreisen wird betont, daß die deutschen Sachverständigen Dr. Schaack und Dr. Kahl wiederholt die im Young-Plan vorgesehenen Zahlungen als die deutsche Leistungsfähigkeit in hohem Maße übersteigend kennzeichneten und ihre Unterschrift unter das Sachverständigenprotokoll nur damit begründet haben, daß der Young-Plan unverändert mancherlei Vorzüge gegenüber

der Meinung vieler unausführbaren Young-Plans, und sei es auch nur in der Uebernahme der Sicherheit für die zu leistenden Zahlungen zu übernehmen, müßte katastrophale Folgen für die deutsche Wirtschaft haben. In Berliner politischen Kreisen ist man deshalb der Meinung, daß die Zumutung der Alliierten abgewiesen und nötigenfalls der Abbruch der Konferenz in Kauf genommen werden sollte.

Curtius und Hilferding verhandeln mit den Finanzsachverständigen.

Den Haag. Die Finanzsachverständigen der vier Mächte unterhandelten Freitag vormittag mit den deutschen Ministern Curtius und Hilferding weiter. Die Sitzung dauerte zwei Stunden. Am Schluß gaben die deutschen Herren keinerlei Auskunft. In dem entscheidenden Stadium der Besprechungen will sich die deutsche Delegation gegen die Presse abschließen, weil sie einen Weg beschritten hat, den man nur schwer in Deutschland verstehen kann. Die Engländer erklären ganz offen, daß sie es nicht für möglich gehalten hätten, daß die deutsche Delegation so die eigenen Interessen verlegt.

Erklärung des englischen Schatzkanzlers.
In der englischen Delegation soll der englische Schatzkanzler Snowden erklärt haben, daß er mit der Lösung, die Deutschland zwingen wolle, die ungeschügten Jahreszahlungen um etwa 55 Millionen zu erhöhen, nicht einverstanden sei. Er habe um Gerechtigkeit gekämpft und sehe keine Gerechtigkeit darin, daß Deutschland das Opfer für Frankreich und Italien tragen solle, zumal der eigentliche Verteilungsschlüssel dann wieder nicht in Ordnung sei.

Reichsbankpräsident Schaack ist Freitag morgen bei der deutschen Delegation eingetroffen, um, wie es heißt, ganz formell gegen jede Erhöhung der in Paris festgesetzten Zahlen der ungeschügten deutschen Jahreszahlungen zu protestieren. Nach der Sitzung der Finanzsachverständigen hatten die Besatzungsmächte mit der deutschen Delegation eine Besprechung.

Auch der sozialdemokratische Abgeordnete Breitscheid ist im Haag eingetroffen.

Negatives Ergebnis der Räumungsbesprechungen.

Den Haag. Die Konferenz mit den Besatzungsmächten, die über die Räumungsfrage und das Kontrollproblem statt-

fand, hatte ein negatives Ergebnis. Nichts anderes als die selbstverständliche Zusage zur Räumung der zweiten Zone und eine allgemeine Formel ist erreicht, die praktisch nichts anderes befragt, als daß auch bei einer Fortsetzung der Haager Verhandlungen in zahlreichen Unterausschüssen über die Räumung der dritten Zone noch weiter verhandelt werden müßte. In der Frage der Kontrollkommission sind die Forderungen Frankreichs aufrechterhalten.

Dr. Lufft, der den christlichen Gewerkschaften nahe steht, schreibt im „Ring“:

„Dieser Sachverständigenplan setzt der deutschen Nation das Messer an die Kehle.“

Daß das deutsche Volk dies gegenwärtig durchaus noch nicht weiß, sondern fast wie ein Blindes seine Unterschrift unter dieses furchtbare Dokument setzt, macht die Sache nicht besser.“ Und er fährt fort, — es seien vertiegtene Hoffnungen, die man vielfach auf eine befriedigende und ausgleichende Kreditpolitik der Reparationsbank gründe. Die Reparationsbank verleihe vielmehr die Einheitsfront der Gläubiger unter einheitlichem Oberbefehl gegen Deutschland. Er macht auf die Gefahren einer geschäftlichen Tätigkeit der Bank in Deutschland aufmerksam, die von jeder steuerlichen Abgabe befreit sein soll und dadurch jedem inländischen Unternehmen gegenüber einen Vorsprung von 20 bis 30 Prozent des Nettoeinkommens erhalten würde.

Der Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren hat an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann nach dem Haag ein Telegramm geschickt, in dem es u. a. heißt: „Der Verlauf der Haager Verhandlungen zeigt, daß die Methoden und die Taktik der deutschen Außenpolitik trotz aller Warnungen der nationalen Opposition und aller bisherigen Mißerfolge unverändert blieben. Ein Volk, dessen Diplomatie die einfachen und klaren Linien der eigenen Interessen nicht erkennt und vertritt, wird niemals Freunde haben.“ In dem Telegramm wird weiter auf die Schäden des Young-Planes hingewiesen, der als ein Unglück sowohl für Deutschland wie für die Ruhe, Wirtschaft und Entwicklung der anderen Völker bezeichnet wird und der die Liquidierung des Krieges nicht bringe. Auch die Versprechungen, daß der Young-Vertrag uns die Räumung von Rhein und Saar bedingungslos und entschuldigungslos bringen werde, erfüllte sich nicht. Es bestehe vielmehr die Gefahr, daß wir die Räumung mit neuen Opfern erkaufen müßten. Das Telegramm ist unterzeichnet von dem Führer der vereinigten Stahlhelmsverbände Selbte und Geheimrat Hugenberg.

Räumungsankündigung Henderfons

Berlin, 24. August. Nach einer Meldung Berliner Blätter hat nach einem Habasbericht aus dem Haag der englische Außenminister Henderfons an Dr. Stresemann ein Schreiben gerichtet, in dem er die Absicht der britischen Regierung bestätigt, die britischen Truppen aus dem Rheinland in allernächster Zeit und unabhängig von dem endgültigen Schicksal des Youngplanes zurückzuziehen. Das Schreiben behandelt außerdem gewisse Fragen, die sich auf die praktische Durchführung und die finanzielle Liquidierung der Besetzung beziehen und erklärt zum Schluß, daß, wenn diese Frage gelöst werde, die Räumung des Rheinlandes durch die britischen Truppen Mitte September beginnen und innerhalb dreier Monate durchgeführt sein kann.

Ein deutscher Vorschlag in der Kontrollfrage

Berlin, 23. August. Wie der Sonderberichterstatter des „Volkswacht“ aus dem Haag meldet, hat Dr. Wirth